

Zum 1. März 1935

Autor(en): **M.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **43 (1935)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-973185>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der markantesten Persönlichkeiten des internationalen Rotkreuzlebens, und sein allzu früher Tod reißt eine Lücke, die von den Rotkreuzgesellschaften aller Länder mit ehrlicher Trauer wahrgenommen werden wird.

John Barton Payne †

gewesener Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes.

Die Nachricht von dem plötzlichen Ableben *John Barton Paynes* bedeutet einen herben Verlust nicht nur für das amerikanische Rote Kreuz, dessen Präsident er war, sondern auch für das Internationale Rote Kreuz, in welchem der Verstorbene als Präsident des Gouverneurrates der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften seit Jahren an führender Stelle stand.

Diese als «Judge Payne» weit über die Kreise des Roten Kreuzes hinaus international bekannte Persönlichkeit war trotz ihrer 80 Jahre von jugendlicher Frische und beispielloser Arbeitskraft. Erst ganz kürzlich wurde Payne von Präsident Roosevelt abermals, und zwar zum 14. Male, als Präsident des amerikanischen Roten Kreuzes in seinem Amt bestätigt. Mit diesem war er erstmalig im Jahre 1922 durch Präsident Harding betraut worden. Nach einer Juristen- und Beamtenlaufbahn, die ihn an allerhöchste Stellen trug — er war 1920/1921 Staatssekretär des Innern — hatte er seine unversiegbare Energie völ-

lig in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt und war diesem ein eifriger Förderer und Mitarbeiter. Noch im vergangenen Jahre nahm er in höchst-eigener Person an dem alljährlichen Werbefeldzug des amerikanischen Roten Kreuzes teil und bereiste zahlreiche Städte des amerikanischen Kontinents, um dem Roten Kreuz Freunde zu werben. Er liess es sich nicht nehmen, der 15. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Tokio beizuwohnen und erregte die Bewunderung aller Konferenzteilnehmer durch seine unermüdete Tatkraft und Frische. Er präsierte bei gleicher Gelegenheit die 14. Gouverneurrats-Tagung der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften, der er 13 Jahre hindurch ein treuer Freund und Führer war.

Der Tod dieses bedeutenden Mannes, dessen genialer Führerschaft das Rote Kreuz unendlich viel verdankt, wird nicht nur von seinen amerikanischen Landsleuten, sondern von den Rotkreuz-Organisationen der ganzen Welt auf das tiefste betrauert werden.

Zum 1. März 1935.

20 Jahre sind es, dass das schweizerische Rote Kreuz unter der Leitung des Rotkreuzchefarztes, Oberst *Bohny*, die Züge für den Verwundetenaustausch der kriegführenden Staaten einrichtete und ihrer Bestimmung übergab. Es war am

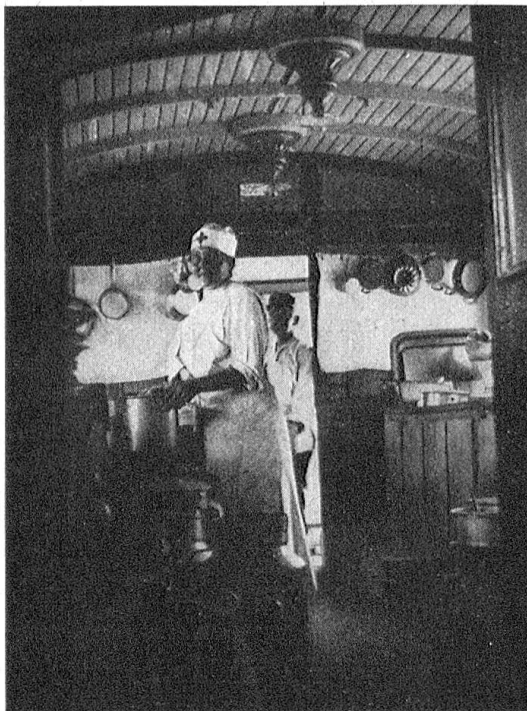
28. Februar 1915. Im Weyermannshaus, dem Güterbahnhofe Berns, begann ein emsiges Treiben. Drei leere Eisenbahnzüge mit je 15 Wagen standen bereit und harrten der Einrichtung. In einer offenen Halle lag und stand aufgestapelt



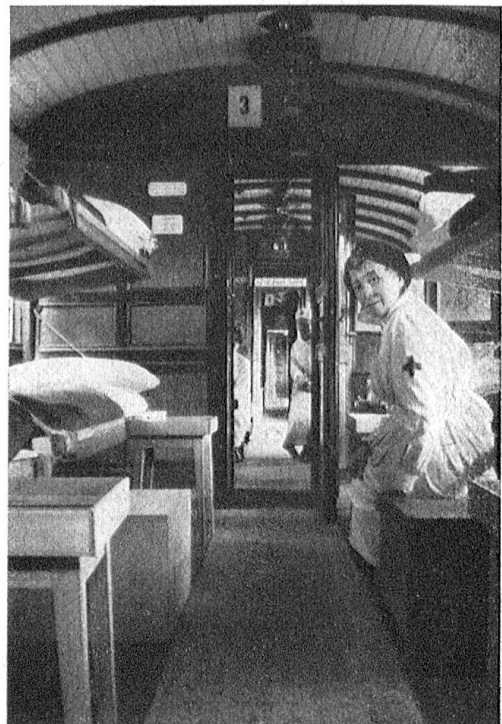
Ein Schwerverwundetenzug. - Oberst Bohny, Rotkreuzchefarzt, mit dem französischen Botschafter.

Material aller Art, Bahren, Strohsäcke, Geschirr, Wäsche und vieles mehr. Damen des Roten Kreuzes der Sektion Bern, Samariterinnen, Samariter, Soldaten und Pfadfinder, freiwillige Hilfe von allen Seiten, arbeiteten fieberhaft, um so schnell wie möglich die Züge zur Aufnahme Verwundeter herzurichten. Es

war keine Kleinigkeit, 45 Wagen in eine Art Spital umzuwandeln. Ein heftiges Schneegestöber setzte ein und erschwerte die Arbeit, aber es hinderte niemanden von den vielen Helfenden, ihr Werk fortzuführen und zu vollenden in unermüdlicher Tätigkeit. Am 1. März mittags trafen die Basler Rotkreuzkolonne und



Küche im Schwerverwundetenzug.



Zur Aufnahme bereit - Rechts im Bilde Frau Bohny.

Schwestern von Ingenbohl ein, die dem ersten Zuge zugeteilt waren, der nach Lyon abgehen sollte, um deutsche Verwundete zu holen. Auch sie halfen einrichten und abends 9 Uhr war die Arbeit so weit gediehen, dass ein Zug abfahrtbereit da stand. Um 9.40 Uhr rollte er aus dem Güterbahnhof, begleitet von höheren Sanitätsoffizieren, einer Leiterin und dem Pflegepersonal, nach Frankreich, seinem Ziele entgegen. Bis in die späte Nacht wurde noch weiter gearbeitet und Dienstag den 2. März, morgens 7.30 Uhr, stand der zweite Zug im Personenbahnhof Bern zur Besichtigung bereit. Es erschienen offizielle Persönlichkeiten, Herren und Damen der Presse, um sich den Zug, der sich schmuck und sauber präsentierte, anzusehen. Man

zollte der einfachen, praktischen Einrichtung, Anerkennung. Um 9.28 Uhr fuhr dann dieser Zug mit Oberst Bohny und anderen Sanitätsoffizieren sowie Berner Diakonissinnen und der Rotkreuzkolonne ab mit dem Ziele Konstanz, wo französische Verwundete des Austausches harreten.

Von da ab fuhren diese Züge, sich ständig kreuzend, mit teilweise wechselndem Personal während einer Woche von Lyon nach Konstanz und vice versa. Am Dienstag, 9. März, morgens 3 Uhr, kehrten die Züge mit ihrem ermüdeten Personal nach Bern zurück, um dann über fünf Jahre, in Zwischenräumen, dem Roten Kreuze zu Transporten verwundeter Gefangener von 19 Nationen zur Verfügung zu stehen. *M. B.*

Aus unsern Sektionen.

Rotkreuzkolonne Bern.

Anlässlich des alljährlich stattfindenden Kolonnenabends, hielt der Kommandant der Kolonne Bern, Herr Hptm. Dr. med. Fritz Mauderli, einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Jahr und konnte bei dieser Gelegenheit dem Wachtm. Weibel Alfred, Wabern, für 30jährige Zugehörigkeit zur Kolonne, ein Geschenk der Patronatssektion des Rotkreuz-Zweigvereins Bern-Mittelland überreichen. Neben den ordentlichen Uebungen waren an einer grösseren Anzahl von Anlässen Sanitätsposten zu stellen, ebenso ist der Kolonne der Feuerwehr-Sanitätsdienst übertragen, indem jeder Feuerwehr-Kompagnie drei Mann zugeteilt sind. Die erste Alarmgruppe wurde drei Mal alarmiert. In kurzen Zügen streifte der Kommandant das Programm für das Jahr 1935, welches für die Angehörigen der Kolonne

vermehrte Zeitopfer bedingen wird, so finden z. B. vom Januar bis April jeweils Theorieabende statt, ferner wird die Instruktion für den Luftschutz den Arbeitsplan stärker belasten. Wie bis anhin werden die obligatorischen Uebungen wiederum jeden letzten Sonntag im Monat stattfinden.

Ende Januar fand sodann bereits die erste Uebung in Form einer Winterübung im Gebiete von Blapbach-Trubschachen statt, die an die Mannen grosse Anforderungen stellte. Mit Eifer und Geschick wurde gearbeitet und die Schwerverletzten wurden von den verschiedenen z. T. exponierten Unfallstellen auf improvisierten Notsehlitten mit Liebe und Sorgfalt zu Tal gebracht.

Herr Ing. Schmid, von der Vereinigung der stadtbernischen Skiklubs, folgte der Uebung als Experte und gab seiner